Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

3.12.1818 (Nr. 335)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 335. Donnerstag, den 3. Dez. 1818.

Baiern. (Speyer.) — Hannover. — Großherzogthum Hessen. — Kurhessen. — Würtemberg. — Frankreich. — Großbritannien — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweden. — Baden. (Beendigung des russ. Truppendurchmarsches durch Mannheim.)

Baiern.

Speyer, den 1. Dez. Die Feier des Vereinigungsfestes der beiden protestantischen Konfessionen im Rheinkreise zu einer protestantisch-evangelisch-christlichen Kirche, welche auf den 29. vor. Mon. angeordnet war, hat hier in der Dreieinigkeitskirche mit großer Würde statt gefunden. Alle königl. Beamten und Militärbehörden nahmen daran Theil, und die Versammlung trat in den schöngeschmükten Tempel, gerade in einem Augenblicke, wo die Sonne das Innere desselben prächtig erhellte. Die Mitglieder des vereinigten Presbyteriums trugen die Kirchengefäße zum Altar, begleitet von weißgekleideten, kränzetragenden Jungfrauen. Inspektor Bruckner, von Edenkoben, sprach ein kräftiges Altargebet; hierauf ertönte eine feierliche Musik mit Chören, gesezt vom Musiklehrer am königl. Lyceum, Endres. Die Amtspredigt hielt Konsistorialrath Schultz. Den eben so klaren als lehrreichen Inhalt dieser vortrefflichen Rede drükte ein rührendes Gebet für den krank darniederliegenden Konsistorialrath Weyer tief in alle Herzen. Die gemeinschaftliche Kommunion, wovon Inspektor Spatz die Vorbereitung besorgt hatte, war sehr zahlreich und feierlich. Die drei Prediger der bisher verschiedenen Konfessionen reichten und empfiengen gegenseitig das heil. Abendmahl zuerst; hierauf folgten das Presbyterium und die Gemeinde. Auch der Nachmittagsgottesdienst, wobei Inspektor Spatz eine eindringliche Rede hielt, war sehr zwekmäßig angeordnet, und schloß mit einem Lobgesange, unter Einstimmung der Trompeten und dem Geläute aller Glocken. Für dieses Vereinigungsfest hatten die Prediger Schultz und Spatz und der königl. Rechnungsbeamte Frantz mehrere Gesänge verfaßt, welche erst die öffentliche, dann die häusliche Andacht, durch rührende Lehren der Eintracht und christlichen Liebe, befördern halfen. Ueber die Verhandlungen der protestantischen Generalsynode zu Kaiserslautern, und die dabei stattgehabten Feierlichkeiten, ist, mit angehängter Vereinigungsurkunde, zum Besten der Pfarrwittwenkasse, eine besondere Beschreibung gedrukt worden.

Hannover.

Der General Graf von Alten, Befehlshaber des aus Frankreich zurükkehrenden hannöverischen Armeekorps, ist am 22. d. zu Hannover eingetroffen.

Großherzogthum Hessen.

Beschluß der gestern abgebrochenen großherzogl. Verordnung. Wir bestätigen ferner 2) das am 25. Jun. d. J. in Betreff der obervormundschaftlichen Aufsicht über die Gemeinden und der Beitragspflicht zur Verzinsung und Tilgung der Gemeindeschulden ergangene Gesez mit alleiniger Ausnahme der Stellen desselben, welche auf die Schuldentilgungsanstalt unmittelbaren Bezug haben. Verordnen 3) daß die, nach dem 8. §. der beiden Verordnungen vom 25. Jun. d. J., einem Kommissär aus der Mitte Unserer Regierung zu Gießen übertragene Liquidation der Gemeindeschulden, so wie die Klassifikation dieser Schulden, und der Steuerobjekte, welche zu Tilgung einer jeden derselben beizutragen haben, als eine unumgänglich nöthige Masregel vollendet werde; daß 4) wenn auf diese Weise der Schuldenstand jeder Gemeinde schließlich festgesezt seyn wird, der Magistrat oder Ortsvorstand derselben, unter dem Vorsitze der Polizeibeamten und mit Zuziehung zweier, in den Städten dreier von der Gemeinde hierzu erwählten Abgeordneten, alsbald ein genaues Verzeichniß des Gemeindevermögens aufstelle, sodann die Mittel und Wege, den Ertrag desselben zu erhöhen, und die bisherigen Ausgaben der Gemeinde zu vermindern, berathe, und hierüber ein eigenes Gutachten abfasse, hierauf die Quellen namhaft mache, aus welchen die Zinsen der Schuld und die übrigen für nöthig erkannten Ausgaben bestritten werden können, endlich einen auf die örtlichen Verhältnisse und die Mittel der Gemeinde gegründeten Schuldentilgungsplan entwerfe, und diese Arbeiten sämmtlich vor dem 1. März 1819 an die Regierungsdeputation in Gemeindesachen einsende; daß 5) leztere dieselben genau prüfe, nöthigenfalls weitere Untersuchungen anstelle, sodann den Stand der Ausgaben jeder Gemeinde, und die Mittel, aus welchen sie

bestritten werden sollen, schließlich festsetze, die hierzu nöthige Weisung an den Beamten und Steuerperäquator erlasse, die übrigen zur zwekmäßigen Verwaltung des Gemeindevermögens etwa erforderlichen Anordnungen treffe, und alle diese Geschäfte bis zum 1. Jul. 1819 vollende, für die Zukunft aber in jedem Jahre, nach eingeholtem Berichte der unter 4 bezeichneten Behörde, einen Exigenzetat für die Gemeinde aufstelle, welcher, nebst dem Inventarium des Gemeindevermögens, die jedesmalige Grundlage der Gemeinderechnung abgeben wird. Damit 6) über den Wirkungskreis der Regierungsdeputation in Gemeindesachen kein Zweifel entstehe, erklären Wir nachträglich zu dem §. 13 der Verordnung vom 25. Jun., daß die Oberaufsicht über die Gemeinden und die Erledigung aller Angelegenheiten derselben, welche, nach der bestehenden Verfassung, der Provinzialregierung übertragen war, an diese Deputation, mit Beibehaltung des in jenem §. bestimmten Verhältnisses, übergegangen ist. Allein ausgenommen hiervon, und Unserer Regierung zu Gießen vorbehalten sind a) die zugleich zur Kontrole der Deputation dienende Oberrevision der Gemeinderechnungen, nach der Vorschrift des 1. §. der Verordnung vom 4. Jul. 1812, welcher Wir noch beifügen, daß der Rechnungsabhör zwei und resp. drei Abgeordnete der Gemeinde, so wie oben unter Nr. 4 vorgeschrieben ist, beiwohnen sollen; b) die Ermächtigungen zu Gemeindeprozessen und Vergleichen, namentlich in Rechtsstreiten; c) zu Aufführung neuer Gebäude und Anlagen auf Kosten der Gemeinde und zu Veräusserungen von Gemeindegütern, und d) zu Abtheilungen gemeinschaftlicher Güter, Waldungen und Almenden zwischen mehreren Gemeinden. Jedoch sollen Gesuche, welche die beiden leztgenannten Gegenstände betreffen, bei der Deputation angebracht, und dann, mit ihren Bemerkungen begleitet, an die Regierung abgegeben werden. Endlich 7) ertheilen Wir Unserm geheimen Ministerium den Auftrag, den Gang, welchen die Verwaltung des Vermögens und der Schulden der Gemeinden der Provinz Oberhessen nach den eben verordneten Masregeln nehmen wird, genau zu verfolgen, uns aber, nach Verlauf von fünf Jahren ausführlichen Bericht darüber zu erstatten, und in demselben besonders anzugeben, ob die Gemeinden sich eifrig bestrebt haben, unter Leitung der Amts- und Provinzialbehörden die Verwaltung ihres Vermögens zu ordnen, den Ertrag desselben zu erhöhen, und zwekmäßig zu verwenden, ob und in wie weit der Kredit derselben sich gehoben, auf Verminderung des Zinsfußes eingewirkt habe, und Gemeindeschulden abgetragen worden seyen? Nach den Ergebnissen, die sich alsdann darlegen werden, behalten Wir Uns die Beurtheilung vor, in wie weit eine Schuldentilgungsanstalt entbehrlich geworden, ob nicht wenigstens für einzelne Distrikte der Provinz zu dieser oder ähnlichen Masregeln zurükgegriffen werden müsse, oder welche andere Einschreitungen das Wohl der Gemeinden und die Lage der Dinge noch erheischen dürften ꝛc.

Kurhessen.

Kassel, den 29. Nov. Ihre Maj. die Kaiserin Maria von Rußland sind gestern Abends um 7 Uhr hier eingetroffen. Der Hofmarschall v. Dalwigk und Kammerherr v. Baumbach waren Ihrer Majestät bis an die Gränze entgegengeschikt. Vor hiesiger Hauptstadt war bei dem Schaumburgischen Garten ein großer grüner Ehrenbogen mit den transparenten Wappenbildern Rußlands und der Inschrift: „Willkommen Kaiserin Maria Feodorowna!" aufgerichtet. Der Bogen war erleuchtet. Beim Einzug Ihrer Maj. war der größte Theil der Oberneustadt glänzend erleuchtet; eine Menge Menschen begleitete den Wagen Ihrer Majestät, und begrüßte Sie mit lautem Vivat bis zum Gasthof zum König von Preussen, woselbst Sie Ihre Wohnung nehmen wollten. Ihre Maj. empfiengen sogleich die Besuche Sr. kön. Hoh. des Kurfürsten, Ihrer kön. Hoh. der Kurfürstin, Sr. Hoh. des Kurprinzen, Ihrer kön. Hoh. der Kurprinzessin und des ganzen Hofs, und statteten noch am selbigen Abend die Besuche bei JJ. kön. HH. der Kurfürstin und der Kurprinzessin ab. — Der Bischof Söhrenser ist am 25. von hier nach Frankfurt, und der kaiserl. russ. General en Chef Graf von Benningsen am 26. von hier nach Hannover abgereiset.

Würtemberg.

Stuttgart, den 1. Dez. Vorgestern Vormittags wohnten Se. Maj. der Kaiser von Rußland und Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael mit der Königin Maj. dem Gottesdienste in der griechischen Kapelle bei. Mittags machten die höchsten Herrschaften der verwittweten Königin Majestät in Ludwigsburg einen Besuch. Gestern gegen Mittag war auf dem Schloßplatze und in den Alleen der Planie große Parade, bei welcher die hiesige und ein Theil der Ludwigsburger Garnison aufgestellt war. Se. Maj. der Kaiser und Se kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael wohnten derselben in Begleitung des Königs Majestät bei. Nachher verfügten sich die höchsten Herrschaften nach Kleinhohenheim, Scharnhausen und Weil, um die dortigen königl. Gestüte und Anlagen zu besichtigen. Abends war Hofball und große Tafel. — Nach Ulm ist kürzlich der kaiserl. östreich. Obristlieutenant v. Scholl, vom Geniekorps, von Achen zurükgekommen. Er ist, nebst zwei Hauptleuten und einem Oberlieutenant vom nämlichen Korps, welche sich bereits alle zu Ulm befinden, zur Direktion des dortigen Festungsbaues bestimmt. Königl. würtembergischer Seits ist der Hauptmann v. Berger vom Generalstab zu diesem Geschäfte kommandirt.

Frankreich.

Paris, den 28. Nov. Der König hat gestern den Besuch der verwittweten Herzogin von Orleans und der Herzogin von Bourbon empfangen. Nachmittags fuhren Se. Maj. nach St. Cloud.

Der Herzog von Angouleme kam am 22. d. in Nancy an, von wo er am folgenden Tage seine Reise weiter fortsezte.

Das lezte engl. Kavallerieregiment von der Okkupationsarmee hat sich am 21. zu Calais eingeschifft.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $69\frac{3}{10}$, und die Bankaktien zu 1545 Fr.

Großbritannien.

London, den 23. Nov. Im heutigen Courrier liest man: Die Stadt ist heute von Neuigkeiten voll. Man sagt, daß die östreich. Papiere um 15 v. h. gefallen sind. Aus Holland schreibt man, daß die preuß. Papiere nur noch zu 71 v. h. stehen. Das baare Geld ist fortdauernd sehr selten auf dem festen Lande, und es haben mehrere bedeutende Bankerotte statt gehabt. Alle solche Gerüchte von dem Fallen der Fonds verdienen indessen der Regel nach wenig Glauben; denn nur zu oft werden sie verbreitet, um die engl. Fonds fallen zu machen; diesmal ist dieser Endzwek nicht erreicht worden; denn die englischen Fonds stehen heute noch, wie vor einigen Tagen. — Vorgestern Abends ist der Leichnam der verstorbenen Königin in einen bleiernen Sarg verschlossen worden. — In Zukunft wird die Herzogin von York die Levers und Cercles bei Hofe halten. — Der Prinz Regent hat verflossenen Samstag den Associe's des Hauses Rundell Audienz gegeben, welche den Geschmuk der Königin in Verwahrung hatten. Der Diamant des Königs (Georg genannt), so wie ein mit den kostbarsten Edelsteinen besezztes Degengefäß, welche man in einem der Schränke der Königin zu Windsor verwahrt glaubte, sollen sich noch nicht vorgefunden haben. — Gen. Gourgaud ist am 19. d. zu Cuxhaven ausgeschifft, und unmittelbar darauf wieder in Freiheit gesezt worden.

Niederlande.

Brüssel, den 27. Nov. Gestern sind der Herzog von Richelieu und der Graf von Nesselrode hier angekommen. — In einer Antwerper Zeitung vom 23. d. liest man nachstehenden Artikel: „Heute war auf der Börse das Gerücht in Umlauf, daß Se. Maj., um dem Geldmangel ein Ende zu machen, der seit einiger Zeit den Handel des hiesigen Platzes lähmte, einem unserer Handelshäuser drei Millionen haben zustellen lassen, um Wechsel auf Zeit zu eskomptiren und Papier aufs Ausland aufzunehmen, das, aus Mangel an baarem Gelde, seit einigen Tagen keine Abnehmer fand. Diese Nachricht hat schon einen günstigen Einfluß auf den Wechselkurs und die Staatspapiere hervorgebracht."

Oestreich.

Wien, den 26. Nov. Am 23. d. ist hier Graf v. Kuefstein (Vater der kürzlich aus Rio-Janeiro zurükgekehrten Obersthofmeisterin der Kronprinzessin von Brasilien) gestorben. Der Verewigte, Hofrath und Oberst-Erbland-Silberkämmerer in Oestreich ob und unter der Enns, bekleidete den Hofdienst eines Hofmusikgrafen. — Der in Ungarn kommandirende General, Erzherzog Ferdinand, ist am 20. d. zu Ofen eingetroffen. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu $99\frac{1}{2}$ K. M. Uso notirt; die Konventionsmünze stand zu $248\frac{1}{2}$ W. W.

Preussen.

Nürnberger Zeit. enthalten folgendes aus Berlin vom 25. Nov.: Was man hier seit einiger Zeit von Reduktion unsers stehenden Heeres verbreitete, scheint sich nicht zu bestätigen. Man wollte nämlich wissen: die Monarchen wären in Achen übereingekommen, daß die stehenden Heere sämmtlicher Bundesstaaten auf die Hälfte herabgesezt werden sollten, selbst Frankreich nicht ausgenommen. — Hier hatte sich auch das Gerücht verbreitet, Frhr. v. Stein werde das Amt eines preuß. Staatskanzlers erhalten, der gegenwärtige Fürst Staatskanzler, seines hohen Alters wegen, quittiren, und sich, zur Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit, nach Pisa begeben. Aus guter Quelle können wir aber versichern, daß dieses Gerücht gänzlich ungegründet ist. Freiherr v. Stein hat ebenfalls schon ein Alter von 66 Jahren erreicht. Der Hälfte seines Gesichts und Gehörs beraubt, und jüngst gelähmt durch einen Schlagfluß, ist dieser wahrhaft deutsche und würdige Mann wahrlich viel zu bescheiden und vernünftig, als daß er in seinem hohen Alter noch einen solchen, wenn gleich höchst ehrenvollen, Ruf annehmen würde. Stein Landgut Nassau, im Nassauischen, hat der schönen, reizenden Umgebungen zu viele, um sie mit einer so schweren Staatsbürde zu vertauschen. Während er dort die interessante Geschichte seines deutschen Vaterlandes in alten und neuen Chroniken studiert, bleibt er ja immer der Mann des deutschen Volkes und der freundliche Berather der ersten Fürsten Europa's.

Rußland.

Laut Nachrichten aus Petersburg (in den neusten Hamb. Zeit.) waren die Zufuhren von Gold und Silber von allen Seiten, selbst durch zwei Schiffe, welche kürzlich von Calais angekommen waren, so beträchtlich, daß für ersteres die Bank bis zum 1. März, für lezteres bis zum 1. Jun. besezt ist, bis wohin man also das eingegangene anders wird benutzen müssen. — Die Gebäude der kaiserl. Kadettenschule zu Hapaniemi in Finnland sind durch einen zweitägigen Brand in Rauch aufgegangen, und das Korps ist in das nächste Dorf verlegt worden.

Schweden.

Stockholm, den 17. Nov. Der stellvertretende Oberstatthalter, Vizeadmiral und Staatsrath Baron Cederström, hat den Admiralsgrad erhalten. — Das hiesige Theaterwesen ist jezt wieder für kön. Rechnung übernommen, und der Oberst, Baron Akerhjelm, zum Direktor ad interim desselben ernannt worden.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

2. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	28 Zoll 2 2/10 Linien	3/10 Grad über 0	Nordost	77 Grad	trüb, neblicht
Mittags ½3	28 Zoll 2 3/10 Linien	1 5/10 Grad über 0	Nordost	75 Grad	wenig heiter
Nachts ½11	28 Zoll 1 3/10 Linien	1 8/10 Grad über 0	Nordost	81 Grad	Aufheiterung

Mannheim, den 2. Dez. Gestern ist die lezte Kolonne der kaiserl. russ. Truppen, in einem Regiment Kosacken, mehreren Kompagnien Sappeurs und einem Artilleriezug bestehend, auf ihrem Rükmarsche aus Frankreich hier angekommen. In allem sind 10,000 Mann, in 4 Abtheilungen, und eben so viel gehaltenen Rasttägen, hier durchpassirt. Die gegenwärtig hier befindliche kais. russ. Generalität, sammt übrigen Offizieren, wurde heute, mit Zuziehung des hiesigen Hrn. Stadtkommandanten, der Stabsoffiziere, auch einiger der obern Zivilbehörden, auf Kosten Sr. königl. Hoh. des Großherzogs, an einer Tafel von 70 Couverten im Redoutenhause zu Mittag bewirthet. Abends war Theater, und für die Herrn Offiziere freier Eingang. So viel man weiß, wird bis den 7. d. das königl. sächs. Kontingent nach seiner Heimath hier durch nachfolgen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 3. Dez.: Wegen plötzlicher Krankheit des Herrn Schulz wird heute, statt Maria Stuart, gegeben: Er mengt sich in alles, Lustspiel in 5 Akten, von Jünger. — Nach dem ersten Akt wird Hr. Schüelein Variationen von Cramer auf der Klarinette blasen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Der königl. französische Minister am großherzogl. badischen Hofe macht hiermit bekannt, daß er alles, was er durch seine Leute kaufen läßt, baar bezahlt, und daß er keine Schuld, welche zu Karlsruhe oder anderswo unter seinem Namen von seinen Leuten gemacht worden seyn, oder noch gemacht werden könnte, anerkennen und bezahlen werde.

Appenweier. [Aufforderung.] Am 2. d., Abends um 9 Uhr, kehrte ein fremder Fuhrmann, dessen Signalement, so gut dasselbe angegeben werden konnte, hier unten folgt, auf seiner Reise, angeblich nach der welschen Schweiz, bei dem Großherzogwirth Seuter in Zimmern mit zwei Pferden und einem Wagen ein, welch lezterer mit weisser kölnischer Pfeifenerde befrachtet ist, blieb daselbst über Nacht, und gieng sodann des folgenden Tages, als am 3. dieses, Morgens um 6 Uhr, mit Zurüklassung seines Wagens und seiner 2 Pferde, von Zimmern wieder fort, unter der Eröfnung an den Hausknecht: daß er nach Karlsruhe gehe, in 3 Tagen aber wieder zurükkommen werde, und bis dahin also seine Pferde, die er einstweilen stehen lassen wolle, gut verpflegt werden möchten.

Da nun aber dieser Fuhrmann zur Abholung seines Wagens und seiner Pferde bis heute nach Zimmern noch nicht wieder zurükgekehrt ist, und eben so wenig bisher sonst eine Nachricht von sich dahin gelangen ließ, während die Kosten für die Verpflegung seiner beiden Pferde jedoch mit jedem Tage höher steigen, so wird, auf das Ansuchen des Großherzogwirths Seuter zu Zimmern, gedachter fremde Fuhrmann anmit öffentlich vorgeladen, binnen 10 Tagen, von heute an, um da gewisser sich in Zimmern wieder einzufinden, und gegen Bezahlung der bisher erloffenen Kosten sein dort zurükgelassenes Fuhrwesen in Rükempfang zu nehmen, oder sonst darüber zu verfügen, als widrigenfalls beide Pferde amtlich versteigert, und der Erlös, nach Abzug der Kosten, einstweilen in gerichtlichen Verwahr genommen werden soll.

Zugleich werden alle obrigkeitliche Behörden anmit dienstergebenst ersucht, die ihnen etwa beiwohnende Kenntniß von diesem Fuhrmann oder seinem inzwischen vielleicht erlitten habenden Schiksale gefälligst hierher mitzutheilen.

Appenweier, den 26. Nov. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttinger.

Signalement.

Derselbe ist ein dicker besezter Mann, beiläufig 40 Jahre alt, 5' 6'' groß, hat ein vollkommenes Gesicht, ist, seiner Angabe nach, in der welschen Schweiz gebürtig, und trug einen runden Hut, aschgraumanchesternes Kamisol und lange Hosen. Sein Vorname ist Johannes, sein Zuname aber dahier unbekannt. Er soll ein Weib und 3 Kinder haben.

Karlsruhe. [Porzellan zu verkaufen.] Ein Assortiment des schönsten, neuesten und geschmakvollsten Porzellans, mit den vorzüglichsten Malereien und reichster Vergoldung versehen, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen entweder Theilweise, oder im Ganzen zu verkaufen. Wo, erfährt man auf portofreie Anfragen in dem Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Giani sind ganz frische englische und französische Austern, Seefische, feische Trüffeln angekommen, und im billigsten Preis zu haben.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es werden gegen beste gerichtliche Versicherung 15 à 20,000 fl. zu leihen gesucht. Das Nähere ist in der Blumengasse Nr. 7 zu erfahren.

Todes-Anzeige.

Am 25. November, Nachmittags 5 Uhr, endete ein hochverdienter ehrwürdiger Greis, unser treuer, unvergeßlicher Gatte und Vater, Johann Heinrich Piton, evangelischer Pfarrer in Heuchelheim, bei Worms, seine lange, segenreiche irdische Laufbahn, im 72. Jahre seines Lebens und im 50 seiner geistlichen Amtsführung. Nicht Verwandte allein betrauern sein Hinscheiden; eine Gemeinde, der er treu bis zum Ende gedient, beklagt den Verlust eines würdigen Seelsorgers, und alle, die sein frommes, Gott geweihtes Leben und seinen brüderlichen, wohlwollenden Sinn kannten, weinen an dem Grabe eines Biedermannes, der bis ins hohe Alter die heiligen Pflichten eines evangelischen Lehrers in Lehr und Wandel treulich erfüllte. Uns tröstet das verheissende Wort: Die Lehrer, so viele zur Gerechtigkeit gewiesen, werden leuchten wie Sterne ewiglich, so wie die Theilnahme unserer werthen Verwandten und Freunde in der Nähe und Ferne, denen wir uns auch für die Zukunft freundlichst empfehlen.

Heuchelheim, den 28. Nov. 1818.

Katharina Elisabetha Piton, geb. Fayot,
und sämmtliche Söhne, Töchter und
Tochtermänner.